



**EDUCON**

STRATEGIC EDUCATION CONSULTING

**Gertrud Hovestadt**

**Der Ausbildungsmarkt und  
die Bildungsgänge am Berufskolleg**

**Fortschreibung 2007  
der Bildungsstudie I Kreis Borken**

Rheine, August 2007

Bildungsstudie Kreis Borken:  
[www.bildungsstudiekreisborken.de](http://www.bildungsstudiekreisborken.de)

EDU-CON Strategic Education Consulting GmbH  
Dr. Gertrud Hovestadt  
Dr. Peter Stegelmann  
Münsterstr. 53  
D-48431 Rheine  
Tel. 0049- (0)5971 – 911 210  
[hovestadt@edu-con.de](mailto:hovestadt@edu-con.de)  
[www.edu-con.de](http://www.edu-con.de)

## **Inhalt**

	Seite
<b>Anmerkungen zu diesem Bericht</b>	4
<b>I. Ausbildungsmarkt</b>	
1. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	5
2. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Wirtschaftszweigen	6
3. Angebots-Nachfrage-Relation	7
4. Altbewerberanteil	8
<b>II. Quantitative Entwicklung der Berufskollegs</b>	
5. Einmündungsquote Berufskollegs	9
6. Entwicklung der Schülerzahlen	10
7. Anteil von Teilzeit- und Vollzeitschülern	11
8. Schüler in Übergangssystemen	12
<b>III. Erfolg der Bildungsgänge an den Berufskollegs</b>	
9. Abgänge ohne Abschluss	13
10. Abgänge ohne Abschluss nach Schulform	14
11. Abgänge mit Hochschulreife	15
12. Übergänge in Ausbildung	16
13. Übergänge zum Studium	17

## Anmerkungen zu diesem Bericht

Der Kreis Borken hat beschlossen, im Anschluss an seine Bildungsstudien einige wesentliche Kennziffern des regionalen Bildungssystems jährlich zu berichten. Ein solcher Bericht wird hiermit erstmals vorgelegt. Er schreibt Kennziffern der „Bildungsstudie I“ fort, die sich mit dem Ausbildungsmarkt und den Bildungsgängen der Berufskollegs befasst:

Hovestadt / Eggers 2006,

<http://www.bildungsstudiekreisborken.de/index.php?idcat=15&idart=29&idlang=1>

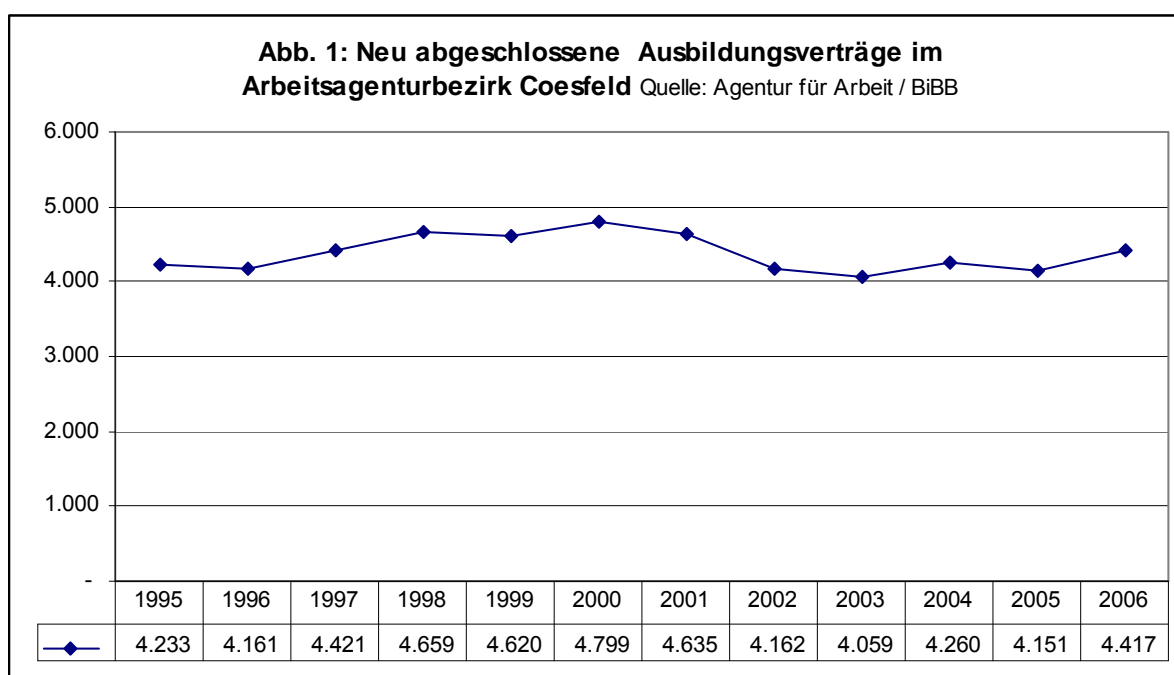
Es werden vier Datensysteme verwendet.

- ▶ Die Statistik der Agentur für Arbeit / BiBB zum Ausbildungsstellenmarkt;
- ▶ die Schulstatistik des Landes Nordrhein-Westfalen bezüglich der Neuzugänge an und Abgänge von den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs;
- ▶ die „Oktoberstatistik“ des Kreises Borken für die Schülerbestandsdaten;
- ▶ eine Verbleibsbefragung sämtlicher Abgangsklassen der sechs Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Borken, mit Ausnahme der Berufsschulklassen im dualen System und der Fachschulklassen; sie wurde unmittelbar vor den Sommerferien 2007 durchgeführt; eine ausführlichere Darstellung der Befragung wird im Rahmen der Bildungsstudie III (Hochschulzugangsberechtigungen) erfolgen.

# I. Ausbildungsmarkt

## 1. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

2006 stieg die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Arbeitsagenturbezirk Coesfeld an, ähnlich wie in anderen Agenturbezirken auch. Die Zahl liegt etwa im Mittel der vergangenen zehn Jahre und ist damit erfreulich stabil. (Abb. 1)



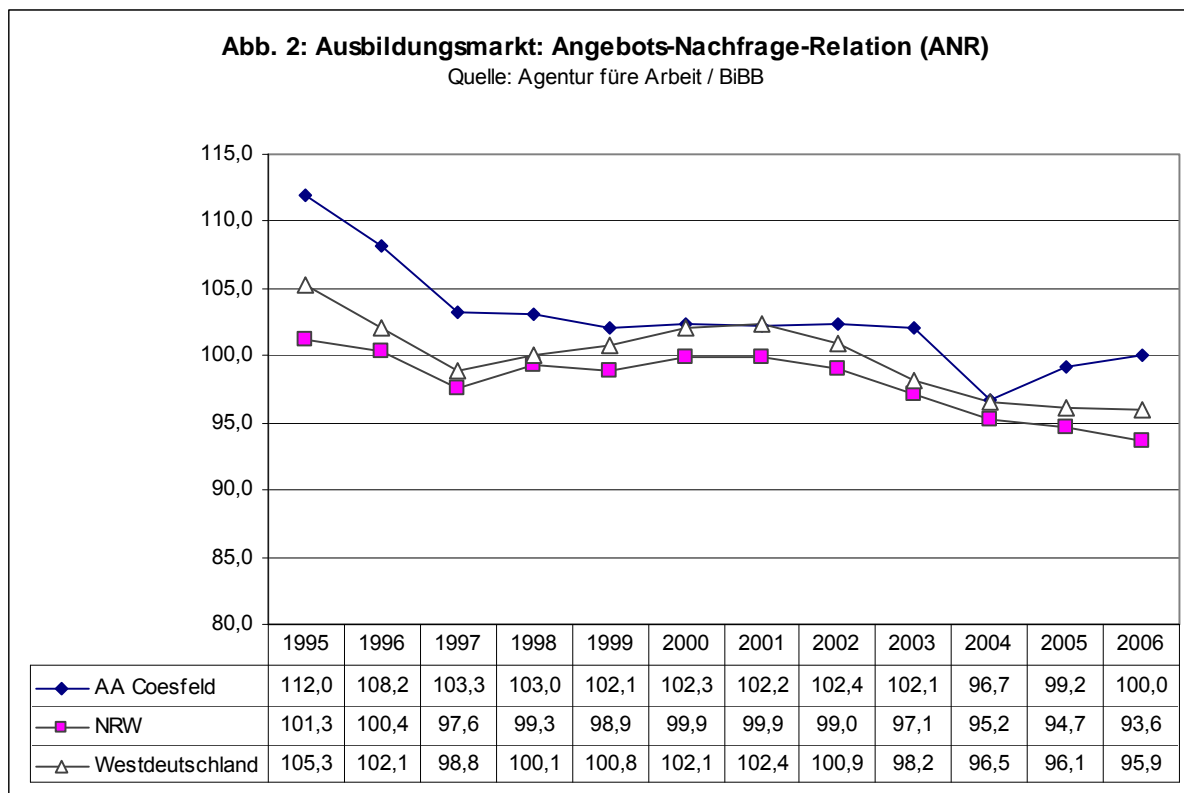
## 2. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Wirtschaftszweigen

Knapp die Hälfte der Ausbildungsverträge wurde 2006 im Bereich von Industrie und Handel abgeschlossen; mit deutlich über einem Drittel stellt das Handwerk den zweitgrößten Bereich. Auch in Nordrhein-Westfalen insgesamt wird in diesen beiden Wirtschaftszweige am meisten ausgebildet, jedoch sind Industrie und Handel hier mit knapp 60 % erheblich stärker vertreten. Nur gut jeder vierte neue Ausbildungsvertrag wurde im Handwerk abgeschlossen. (Tab. 1)

<b>Tab. 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2006 nach Wirtschaftszweigen</b>		
Quelle: Agentur für Arbeit / BiBB ; eig. Berechnungen		
	Nordrhein-Westfalen	Arbeitsagenturbezirk Coesfeld
Industrie und Handel	59,1%	48,9%
Handwerk	26,7%	36,3%
Öffentlicher Dienst	2,5%	1,6%
Landwirtschaft	2,1%	4,0%
Freie Berufe	8,8%	8,2%
Hauswirtschaft	0,6%	0,9%
gesamt	100%	100%

### 3. Angebots-Nachfrage-Relation

Eine wichtige Kennziffer zur Beurteilung des Ausbildungsmarktes ist die Angebots-Nachfrage-Relation. Zur Berechnung des Angebots werden neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und unbesetzte Ausbildungsplätze herangezogen, die Nachfrage wird aus neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und unvermittelten Bewerber/innen berechnet.



2006 betrug die Relation zwischen Angebot und Nachfrage 100%, das heißt, auf 100 Nachfragen kamen exakt 100 Angebote. Damit ist die Relation im Agenturbezirk Coesfeld nun zwei Jahre nacheinander gestiegen, nachdem sie zuvor eingebrochen war.

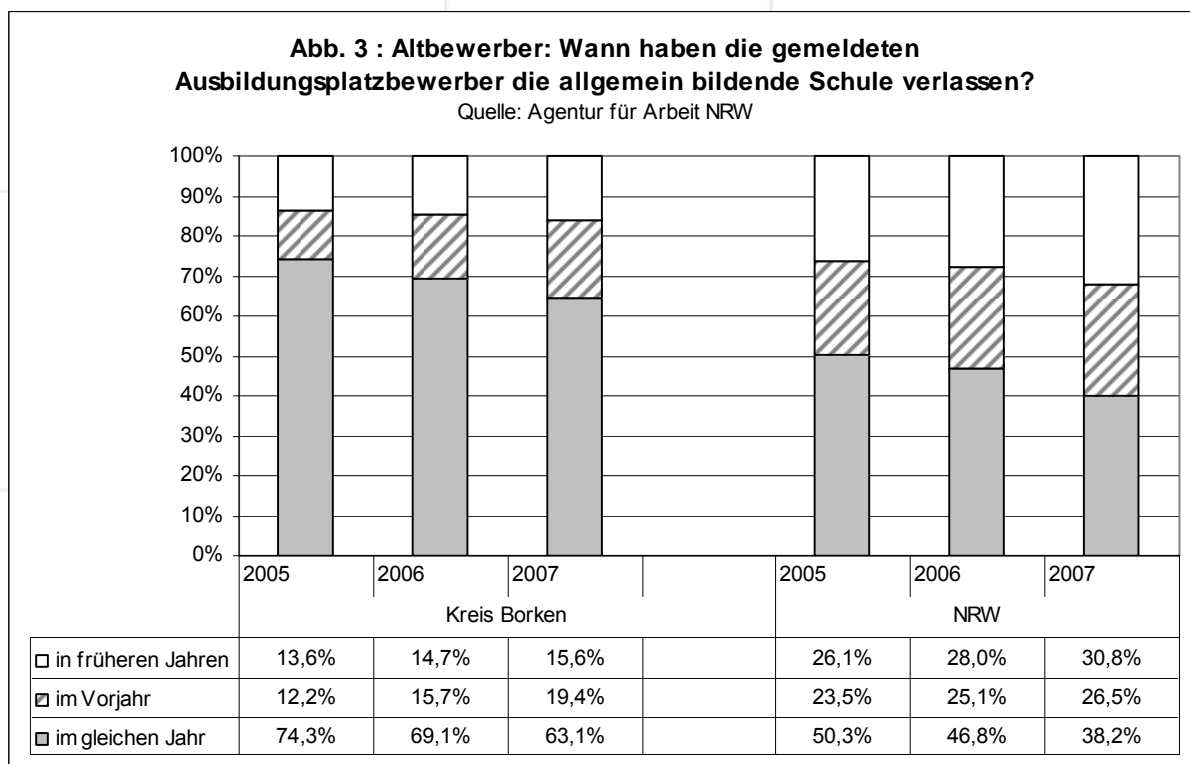
Laut Bundesverfassungsgerichtsurteil soll die Angebots-Nachfrage-Relation mindestens 112,5% betragen, damit das Angebot für die Jugendlichen auswahlfähig ist. Diesen Wert hat der Arbeitsagenturbezirk Coesfeld zuletzt 1995 erreicht. (Abb.2)

Diese exakte rechnerische Übereinstimmung kommt zustande, indem Jugendliche, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, anderweitig „versorgt“ werden. Ihnen werden überwiegend Bildungsgänge in den Berufskollegs angeboten. Im Kreis Borken bemüht sich darum eine Arbeitsgruppe von Akteuren des Ausbildungsmarktes.

Die Relation im Agenturbezirk Coesfeld ist für Nordrhein-Westfalen und für Westdeutschland überdurchschnittlich, denn dort gelingt es nicht, für jeden Jugendlichen, der eine Ausbildung möchte, zumindest irgendeine Übergangslösung zu finden. Damit wird deutlich, dass die sogenannte ANR zwar eine wichtige Kennziffer des Ausbildungsmarktes ist, aber auch eine, die erhebliche Probleme verdeckt.

#### 4. Altbewerberanteil

Wer eine Ausbildung anstrebt, bewirbt sich zumeist bereits im Jahr des Schulabschlusses um einen Ausbildungsplatz. Davon gibt es viele Ausnahmen, insbesondere bei jungen Männern, die zum Wehr-/Ersatzdienst eingezogen werden. Wer sich nicht im Jahr des Schulabschlusses, sondern - erstmals oder erneut - in einem späteren Jahr um einen Ausbildungsplatz bewirbt, wird als „Altbewerber“ bezeichnet. Steigt der Anteil der Altbewerber, lässt das darauf schließen, dass die Jugendlichen sich mehrere Jahre bewerben müssen, weil sie bisher keinen Ausbildungsplatz erhalten haben. Die Berechnungen beruhen auf den Daten der Agentur für Arbeit über die gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber.



Im Jahr 2007 ist der Anteil der Jugendlichen, die nach ihrem Schulabschluss nicht gleich eine Ausbildung aufgenommen haben, weiter gestiegen. Die Ausbildungsbewerber des Jahres 2007 waren im Kreis Borken nur noch zu 63% Schulabsolventen des gleichen Jahres. 19% hatten bereits im Vorjahr die allgemein bildende Schule verlassen, rund 16% bereits früher. Diese Ergebnisse sind günstiger als im Landesdurchschnitt, haben aber die gleiche problematische Tendenz.

Diese Kennziffer zeigt, dass es – entgegen der ausgeglichenen Angebots-Nachfrage-Relation – auf dem regionalen Ausbildungsmarkt wachsende Probleme gibt. Die Zahl der Jugendlichen, die auf eine Ausbildung warten müssen, stellt eine wachsende Bugwelle dar.

## II. Quantitative Entwicklung der Berufskollegs

### 5. Einmündungsquote Berufskollegs

Im Sommer 2006 verließen 5.503 Jugendliche die allgemein bildenden Schulen im Kreis Borken. Das ist ein vorläufiger Spitzenwert, der aber in den kommenden Jahren voraussichtlich noch übertroffen wird.

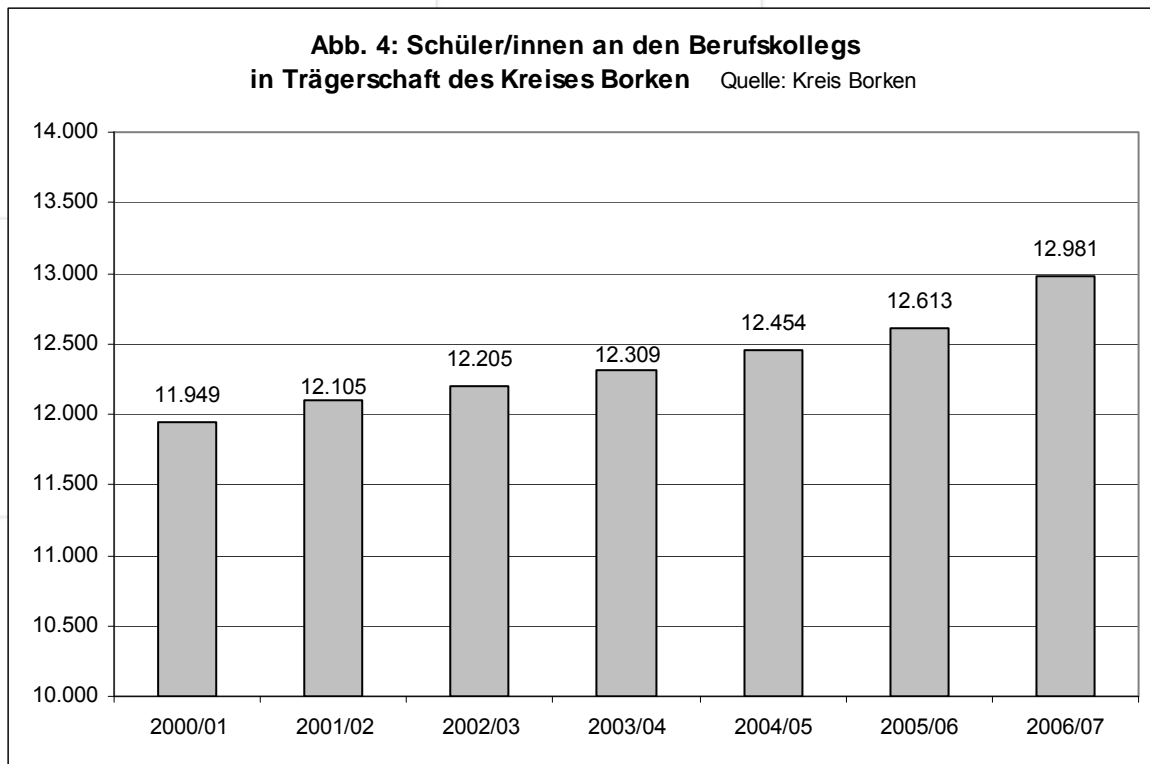
Den 5.503 Schulabgängerinnen und Abgängern standen 5.752 Neuzugänge an den Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Borken gegenüber. Das entspricht einer Einmündungsquote von 104,5 %. (Tab. 2)

Es beginnen also mehr Jugendliche einen Bildungsgang an den Berufskollegs als die Schulen verlassen, obwohl ein Teil der Schulabgängerinnen und –abgänger ein Studium aufnimmt. Die hohe Einmündungsquote verweist darauf, dass viele Jugendliche mehrfach Bildungsgänge am Berufskolleg besuchen. Das sind insbesondere Jugendliche in den sogenannten Übergangssystemen, die darauf warten, einen Ausbildungsplatz zu erhalten und dafür ihre Chancen verbessern wollen. Für viele Jugendliche ist aber das System der berufsbildenden Schulen auch eine erwünschte Alternative zu einem weiteren Schulbesuch im allgemein bildenden Schulsystem; alle entsprechenden Abschlüsse können hier erreicht werden.

<b>Tab. 2: Einmündungsquoten: Abgänge aus allgemein bildenden Schulen und Neuzugänge am Berufskolleg (ohne Fachschulen)</b> Quelle: LDS, eig. Berechnungen						
	Abgänge aus allgemein bildenden Schulen		Neuzugänge Berufskollegs (ohne Fachschulen)		Quoten: Neuzugänge Berufskollegs (ohne Fachschulen) zu Abgängen aus den allg. bild. Schulen	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Kreis Borken	5.346	<b>5.503</b>	5.567	<b>5.752</b>	104,1%	<b>104,5%</b>
NRW	213.824	<b>219.039</b>	247.481	<b>253.871</b>	115,7%	<b>115,9%</b>

## 6. Entwicklung der Schülerzahlen

Die Berufskollegs wachsen von Jahr zu Jahr. Knapp 13 Tausend Schüler haben im Schuljahr 2006/07 eines der sechs Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Borken besucht. Das sind Tausend Schülerinnen und Schüler mehr als es noch 2000/01 waren. (Abb. 4)



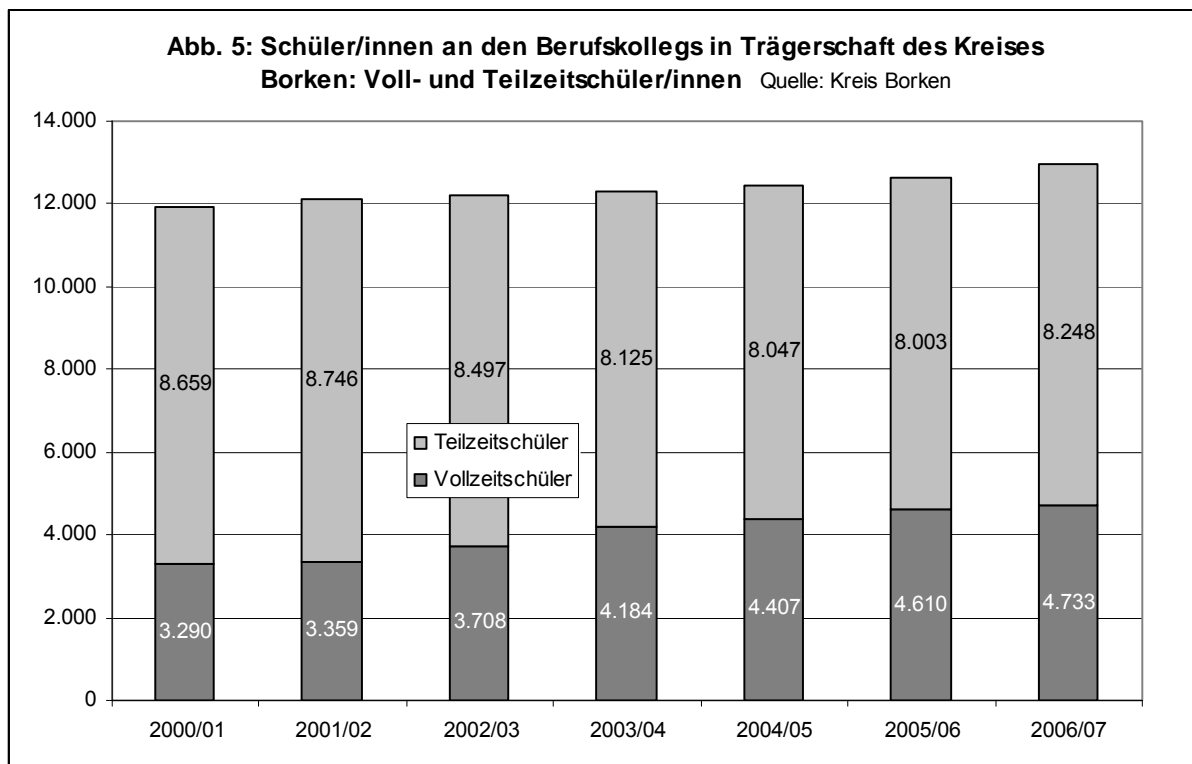
## 7. Anteil von Teilzeit- und Vollzeitschülern

Nachdem in den Vorjahren die Teilzeitschüler sowohl absolut als auch relativ abnahmen, das Wachstum also ausschließlich auf expandierende Vollzeitbildungsgänge zurückzuführen war, stagnieren die Anteile von Teilzeit- und Vollzeitschülerschaft; im Schuljahr 2006/07 ist der Teilzeitbereich sogar erstmals wieder leicht angewachsen. Vollzeit- und Teilzeitschülerschaft stehen sich mit gut einem Drittel zu knapp zwei Dritteln gegenüber. (Abb. 5)

Teilzeitschüler sind per definitionem zunächst die Jugendlichen in den Berufsschulklassen des dualen Ausbildungssystems, also Schüler, die eine betriebliche Ausbildung absolvieren, und außerdem die Jugendlichen in „Klassen für Schüler ohne Ausbildungsverhältnis“, eine quantitativ im Vergleich zu den Auszubildenden kleine Gruppe (vgl. Abb. 6).

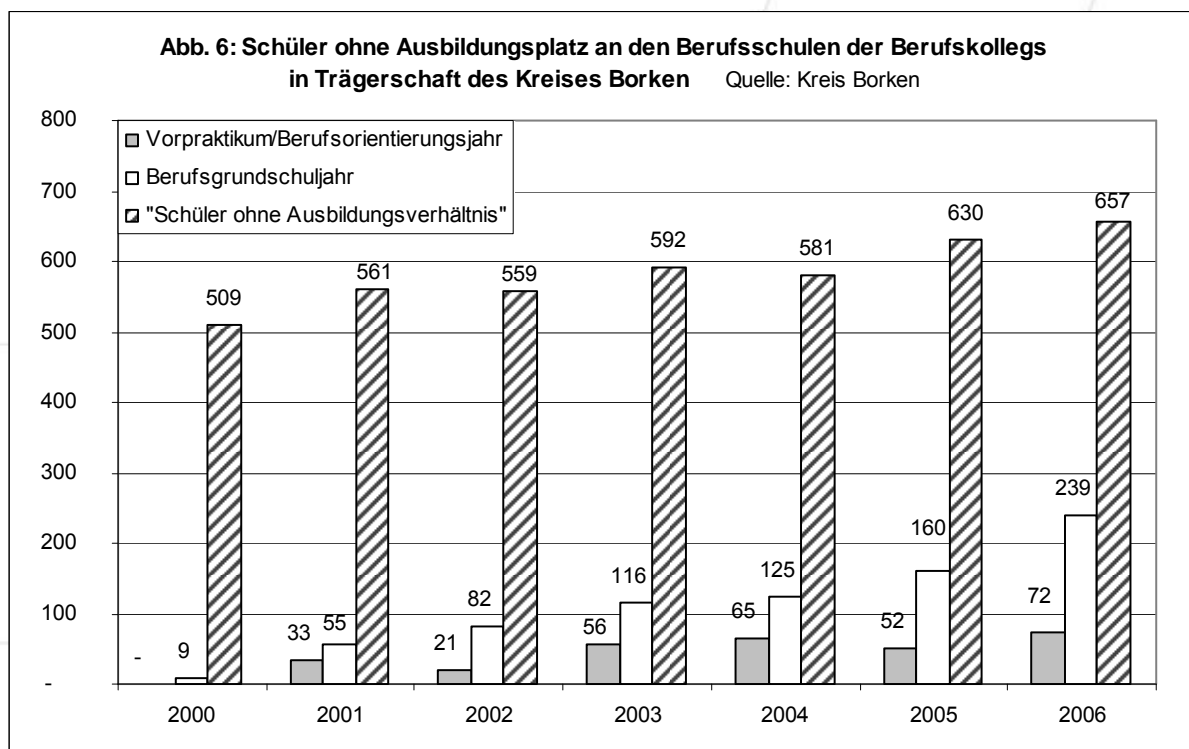
Vollzeitschülerinnen und –schüler absolvieren entweder eine vollschulische Ausbildung oder besuchen Bildungsgänge ohne Berufsausbildungsabschluss. Die meisten Vollzeitschüler werden nach dem Ende ihres Bildungsganges einen weiteren, berufsabschlussbezogenen Bildungsgang nachfragen.

Für die Berufskollegs ist die Struktur der Schülerschaft auch insofern bedeutsam, als ein Vollzeitschüler erheblich mehr Ressourcen in Anspruch nimmt als ein Teilzeitschüler.



## 8. Schüler in Übergangssystemen

Abb. 6 zeigt das fortgesetzte Wachstum einiger ausgewählter Bildungsgänge des Übergangssystems, also solcher Bildungsgänge, die den Jugendlichen keinen Berufsabschluss ermöglichen, sondern die auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereiten und die Bewerbungschancen verbessern sollen. Ob das tatsächlich gelingt, hängt von den Bildungsgängen und den Jugendlichen selbst ab.



Gezeigt werden Bildungsgänge für Jugendliche mit niedrigen Zugangsvoraussetzungen. Die Anzahl der Schüler in diesen Bildungsgängen auf die quantitative und qualitative Nichtpassung von Ausbildungsnachfrage und Ausbildungsangebot: Das Ausbildungsangebot für Jugendliche mit niedrigen Qualifikationen ist geringer als die Nachfrage, die Qualifikationen der Jugendlichen reichen nicht hin.

Die Krise des regionalen Ausbildungsmarktes würde allerdings unterschätzt, wenn das Problem der Übergangssysteme als eines von Jugendlichen mit niedrigen Ausgangsvoraussetzungen angesehen wird. Das deutlichste Kennzeichen hierfür ist ein Bildungsgang, der 2006/07 erstmals angeboten wurde: ein Bildungsgang für Abiturienten an der höheren Handelsschule, in dem weder ein beruflicher noch ein allgemein bildender Abschluss angeboten werden konnte – 18 Jugendliche nahmen daran teil.

### III. Erfolg der Bildungsgänge an den Berufskollegs

#### 9. Abgänge ohne Abschluss

Von den gut fünfeinhalb Tausend Jugendlichen, die in 2006 einen Bildungsgang am Berufskolleg beendeten, erreichte mehr als ein Drittel keinerlei Abschluss. Das bedeutet, dass ihnen auch keine beruflichen Kenntnisse oder ein zusätzlicher allgemein bildender Abschluss bescheinigt wurden. Das sind knapp zwei Tausend Jugendliche, für die der Bildungsgang zumindest nach diesem formalen Gesichtspunkt erfolglos war. (Tab.3)

<b>Tab. 3: Abgänge von den Berufskollegs (ohne Fachschulen) ohne Abschluss</b>				
Quelle: LDS / eig. Berechnungen				
	Kreis Borken			NRW: ohne Abschluss in % aller Abgänge
	Abgänge insgesamt	davon ohne Abschluss		
		abs.	in %	
2005	5.318	1.632	30,7%	32,0%
2006	5.042	1.844	36,6%	33,1%

Gegenüber dem Vorjahr hat der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger, die keinerlei Abschluss erreicht haben, um 6% zugenommen, übersteigt nun ein Drittel und auch den nordrhein-westfälischen Durchschnitt deutlich. In Nordrhein-Westfalen hat dieser Anteil nur geringfügig zugenommen.

Die überwiegende Zahl dieser Jugendlichen wird sich am Berufskolleg erneut anmelden, da sie noch keinen Berufsabschluss erreicht haben.

Das Schulgesetz sieht keine Bildungsgänge an den Berufskollegs vor, die nicht mindestens mit „berufliche Kenntnisse“ abschließen. „Ohne Abschluss“ bedeutet deswegen entweder, dass die Jugendlichen das Bildungsziel verfehlt oder aber den Bildungsgang vorzeitig verlassen haben. Dahinter kann sich ein Misserfolg oder aber auch ein Erfolg verbergen: Es kann sich zum Beispiel um die vorzeitige Auflösung eines Ausbildungsvertrages oder um die verspätete Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses handeln, für das ein Berufsgrundbildungsjahr abgebrochen wird. Tab. 3 lässt darüber keine Aussagen zu.

In der überwiegenden Zahl der Fälle dürften jedenfalls der Jugendliche und der Bildungsgang nicht gut zueinander gepasst haben. Festzuhalten ist: Weit über ein Drittel der Jugendlichen hat einen Bildungsgang begonnen, ist aber an dessen Ende nicht angekommen. Die Jugendlichen bezahlen dafür mit Lebenszeit und vielleicht mit Enttäuschungen. Für die Lehrer und Lehrerinnen bedeutet dies Unterricht mit Jugendlichen, die in diese Klassen nicht passen oder dort nicht sein wollen; Berufskollegs und ihre Träger bezahlen mit erheblichen Aufwendungen ohne entsprechenden Nutzen.

Sicherlich gibt es an den Berufskollegs Ansätze, mit diesen Problemen umzugehen und ein „PISA“ für die berufsbildenden Schulen steht in Deutschland noch aus. Es gibt aber keinerlei Hinweis darauf, dass es sich um hausgemachte Probleme der Berufskollegs handelt. Vielmehr werden den Berufskollegs die Probleme des allgemein bildenden Schulsystems einerseits, der Strukturprobleme des um die duale Ausbildung rankenden deutschen Berufsbildungssystems andererseits, aufgebürdet. Die Mittel zur Bewältigung der Probleme stehen den Berufskollegs nicht zur Verfügung.

## 10. Abgänge ohne Abschluss nach Schulform

Tab. 4 zeigt, wie sich die Abgänge ohne Abschluss nach Schulformen aufschlüsseln.

<b>Tab. 4: Abgänge ohne Abschluss von den Berufskollegs (ohne Fachschulen) im Kreis Borken nach Schulform</b> Quelle: LDS / eig. Berechnungen						
	2005			2006		
	Abgänge	davon ohne Abschluss		Abgänge	davon ohne Abschluss	
		abs.	in %		abs.	in %
Vorklassen zum BGJ	31	20	64,5%	36	20	55,6%
Berufsgrundschuljahr	104	36	34,6%	121	52	43,0%
Berufsschulen <sup>1</sup>	3.107	1.065	34,3%	2.909	1.136	39,1%
Berufsfachschulen	1.388	427	30,8%	1.534	551	35,9%
Fachoberschulen	688	84	12,2%	442	85	19,2%
gesamt	5.318	1.632	30,7%	5.042	1.844	36,6%

<sup>1</sup> incl. "Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag"

Quelle: Sonderauswertung LDS / eig. Berechnungen

Auch diese Zahlen lassen keine besonderen Gründe für die massive Steigerung in 2006 erkennen. Sie verteilen sich – mit Ausnahme des kleinen Bildungsgangs der Vorklassen (Berufsorientierungsjahr) auf alle Schulformen.

## 11. Abgänge mit Hochschulreife

Die berufsbildenden Schulen bieten inzwischen quantitativ bedeutsame Wege zur Hochschulreife. Besonders im Kreis Borken, wo jährlich nur etwa 21 bis 22% der Abgänger/innen allgemein bildender Schulen die Hochschulreife erlangen, können diese Wege eine wichtige Alternative oder Ergänzung darstellen. (Tab..5)

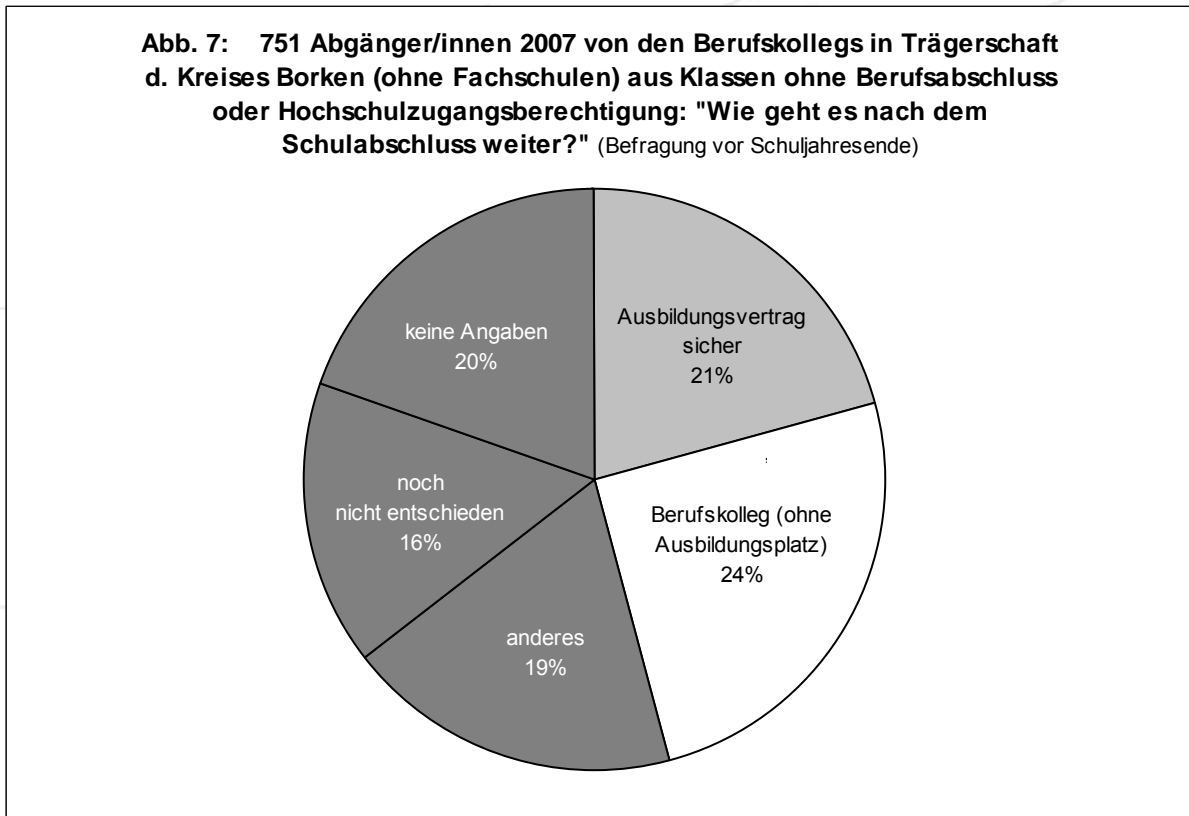
<b>Tab. 5: Abgänge von den Berufskollegs(ohne Fachschulen) mit Hochschulreife<sup>1</sup></b>				
Quelle: LDS / eig. Berechnungen				
	Borken			NRW
	alle Abgänge	davon mit Hochschulreife	in % aller Abgänge	in % aller Abgänge
2005	5318	929	17,5%	14,9%
2006	5042	901	17,9%	15,1%

<sup>1</sup> Allg. und Fachhochschulreife (schulischer Teil)

17,9% aller Abgängerinnen und Abgänger aus den Berufskollegs im Kreis Borken haben 2006 eine Hochschulreife erlangt. Dieser Wert liegt, wie bereits im Vorjahr, deutlich über dem Landesdurchschnitt.

## 12. Übergänge in Ausbildung

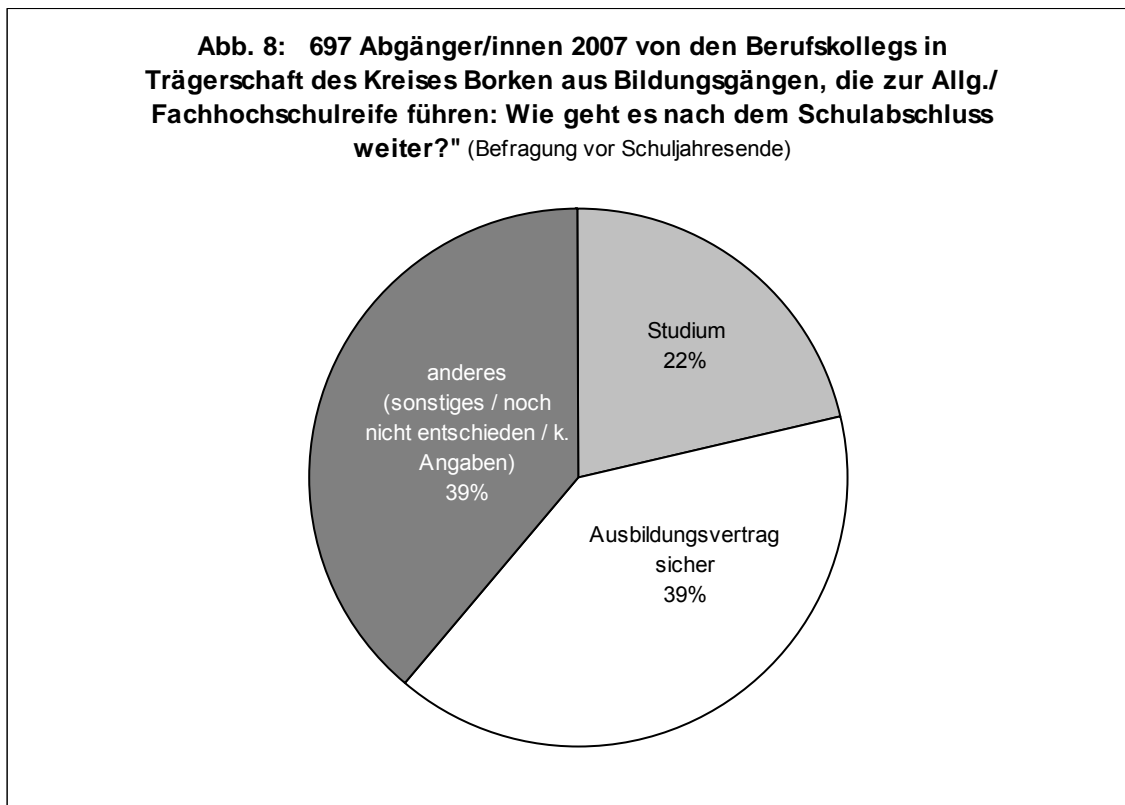
Als Erfolg eines Bildungsganges kann auch bewertet werden, wenn die Absolventen anschließend erfolgreich in die jeweils anschließenden Systeme übergehen. Für Bildungsgänge, die weder mit einem Berufsabschluss noch mit einer Hochschulzugangsberechtigung abschließen, ist in der Regel der Übergang in eine Berufsausbildung das Ziel. (Abb.7)



751 Abgängerinnen und Abgänger 2007 hatten solche Bildungsgänge an den Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Borken besucht. Bei der Klassenbefragung vor den Sommerferien machten 20% keine Angaben, 16% waren noch nicht entschieden. Nur jeder 5. Abgänger (21%) gab an, bereits einen „Ausbildungsvertrag sicher“ zu haben. Knapp jeder 4. Abgänger (24%) gab an, wieder das Berufskolleg besuchen zu wollen, und zwar in Bildungsgängen außerhalb des dualen Ausbildungssystems.

### 13. Übergänge zum Studium

Die Hochschulreife, deren Funktion es ursprünglich war, eine „Eintrittskarte“ für die Hochschule zu sein, hat inzwischen eine weitere Zielrichtung erhalten: Sie dient ebenso als Zugangsmöglichkeit zu Ausbildungsgängen in attraktiven, anspruchsvollen und / oder knappen Ausbildungsbereichen. (Abb.8)



Die Jugendlichen im Kreis Borken, die am Berufskolleg 2007 die Hochschulreife erreicht haben, nutzen sie überwiegend nicht für ein Studium, sondern für eine duale Ausbildung. Nur 22 % der Jugendlichen beabsichtigen, direkt ein Studium aufzunehmen. 39% der knapp 700 in die Befragung einbezogenen Jugendlichen gaben an, bereits einen Ausbildungsvertrag sicher zu haben.

